

ZUSAMMENARBEIT VON TOURISMUS UND LANDWIRTSCHAFT BEI WOLFSPRÄSENZ

Grundlagen,
Ideen und
Empfehlungen

z/V/6

1



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband
Société suisse d'économie alpestre
Società svizzera di economia alpestre

schweizer bauernverband
union suisse des paysans



ZUSAMMENARBEIT VON TOURISMUS UND LANDWIRTSCHAFT BEI WOLFSPRÄSENZ

Grundlagen, Ideen und Empfehlungen

1. Vorwort

Die nächste Weide- und Alpsaison beginnt bald. Wie bereits im Sommer 2020 werden hoffentlich wieder möglichst viele Gäste die Schweizer Bergwelt geniessen wollen. Gleichzeitig nimmt aber die Anzahl von Wolfsrudeln und Einzelwölfen im Berggebiet rapide zu. Immer mehr Alpen und Höfe müssen deshalb Herdenschutzmassnahmen einsetzen, wie z.B. wolfsichere Zäune und Herdenschutzhunde, was zu Problemen mit Wanderern und Mountainbikern führen kann. Bei Angriffen von Wölfen auf Rindviehherden reagieren diese Tiere zudem sehr aggressiv. Um grössere Konflikte und Unfälle mit Image-Schaden für Tourismus und Landwirtschaft im Berggebiet zu vermeiden, ist Sensibilisierung nötig. Dazu soll der vorliegende Leitfaden einen Beitrag leisten.

Der Leitfaden wurde von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, dem Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband SAV und dem Schweizerischen Bauernverband SBV zusammen mit verschiedenen Akteuren aus Landwirtschaft und Tourismus entworfen und diskutiert. Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten, welche zum Dokument beigetragen haben.

Mit dem Leitfaden wollen wir die verschiedenen Akteure motivieren, möglichen Konflikten mit konkreten Aktivitäten vorzubeugen. Er soll zudem zur schnellen Verbreitung von guten Ideen beitragen. Zudem kann er als Grundlage für die Kommunikation von Empfehlungen an die Öffentlichkeit dienen. Wir wollen damit einen Beitrag leisten für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Berggebiete.



Thomas Egger

Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB



Andrea Koch

Geschäftsführerin des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes



Martin Rufer

Direktor Schweizer Bauernverband SBV



User11694906 - Freepik.com

2. Ausgangslage – neue Gefahren und Konflikte

Die schnelle Ausbreitung des Wolfsbestands und die Verhaltensänderung von Nutztieren nach erfahrenen Angriffen hat viele Akteure überrascht. Dementsprechend gibt es viel Klärungsbedarf rund um die Thematik Grossraubtiere. Deshalb wurde auf Initiative der SAB, des SBV und des SAV im Jahr 2021 eine Dialogplattform zum Thema «Weidemanagement und Grossraubtiere» gegründet. In der Dialogplattform sind die wichtigsten Akteure von Kantonen, Landwirtschaft und Tourismus vertreten. Der vorliegende Leitfaden ist die erste Aktivität dieser Dialogplattform.

Die Berggebiete erfreuen sich bei den Gästen grosser Beliebtheit. Auch der Biketourismus nimmt seit Jahren laufend zu und hat gerade im Sommer 2020 in Folge der Corona-Krise neue Rekorde verzeichnet. Gleichzeitig nehmen aber auch die Bestände an Grossraubtieren exponentiell zu. Diese Entwicklungen spielen sich in Gebieten ab, die landwirtschaftlich genutzt werden. Die Gefahr von Konflikten nimmt so laufend zu. Damit es nicht dazu kommt, ist viel Sensibilisierungsarbeit nötig. Die vorhandenen Lösungsansätze und Materialien müssen bekannt gemacht und wo nötig neue Ansätze entwickelt werden.

Im Bereich der **Herdenschutzhunde** gibt es bereits verschiedene Materialien und Werkzeuge von «Herdenschutz Schweiz». Die Materialien und Informationen gelten sowohl für Wanderer als auch für Biker. Sie werden aber bisher in Biker-Kreisen weniger gestreut oder wahrgenommen. Das hat auch damit zu tun, dass die Mountainbiker auf nationaler Ebene lange nicht organisiert waren. Seit 2019 nimmt diese Funktion nun die IMBA Schweiz wahr (www.imba-schweiz.ch).

Wichtig ist, dass die Akteure der Land- und Alpwirtschaft genauso wie die Akteure des Tourismus die Informationen verbreiten und die Werkzeuge anwenden. In Gebieten mit bekannter Wolfpräsenz ist wichtig, dass die Kantone und Gemeinden eine entsprechende Planung von Herdenschutzgebieten und Bike- und Wanderwegnetzen vornehmen. Dazu kann auch die präventive Schliessung oder Verlegung von Wegen zählen. Als Grundlage für die weiteren Arbeiten zur Minimierung von Konflikten mit Herdenschutzhunden hatte Herdenschutz Schweiz zudem eine Studie mit dem Titel «Herdenschutz mit Hunden – Wahrnehmung und Verhalten von Outdoorsportlern (Wandern

und Mountainbiking)» in Auftrag gegeben. Die Resultate sind online verfügbar (<http://www.protectiondestroupeaux.ch/planung-beratung/projekte/studie-hsh-tourismus/>).

Bezüglich **Rindviehherden** ist das Bewusstsein für die Risiken in den letzten Jahren gestiegen und es gibt Hilfsmittel, die speziell auf die Eigenheiten von Mutterkuhherden abgestimmt sind. Als neues Phänomen kommt dazu die Verhaltensänderung aller Rindviehrassen nach Wolfsattacken. Die Tiere sind nach



Juanlopezphotography – Freepik.com

solchen Erlebnissen aggressiver, schreckhafter und ihr Verhalten wird unvorhersehbarer. Diese Verhaltensänderungen spüren aktuell vor allem die Landwirte, welche täglich mit den Tieren zu tun haben. Die betroffenen Landwirte und lokale Tourismusakteure machen sich Sorgen, dass es zu Unfällen zwischen ihren Herden und Wanderern kommt. In der Gemeinde Lumnezia ist aus diesem Grund bereits die Sperrung von Wanderwegen diskutiert worden. Speziell auch das Mitführen von Hunden beim Wandern, wird in Zukunft noch gefährlicher werden.

Eine weitere Problematik, die damit zusammenhängt, sind die **rechtliche Situation und die Verantwortung der Tierhalter** für das Verhalten ihrer Tiere. Für die Tierhalter ist es eine grosse Last, wenn sie theoretisch Verantwortung übernehmen müssten für Tiere, welche seit Wolfsangriffen ein sogar für sie selber unberechenbares Verhalten an den Tag legen. Ausserdem halten sich Biker und Wanderer nicht immer an Empfehlungen, was das Risiko erhöht. Selbst wenn es bisher erst wenige Zwischenfälle mit Mutterkühen gab, ist ohne bessere Sensibilisierung aufgrund der Verhaltensänderung der Tiere eine Steigerung zu erwarten. Da Konflikte mit Rindvieh zu gravierenden Unfällen führen können, ist mit einer höheren medialen Aufmerksamkeit zu rechnen.

Ein zusätzliches Problem sind **Wolfsschutzzäune**. Solche elektrischen Zäune (z.B. Elektrozaun mit vier Litzen) sind für Wanderer nur bei eingerichteten Türen passierbar. Die freie Begehung von Weiden im Berggebiet wird dadurch ausserhalb des offiziellen Bike- und Wanderwegnetzes vermehrt eingeschränkt. Um den Schutz der Tiere vor dem Wolf zu gewährleisten, müssen die Biker und Wanderer auch ihren Teil beitragen: Türchen müssen konsequent immer geschlossen werden und die Zäune dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Halten sich die Biker und Wanderer daran, können Probleme für die Tierhalter vermieden werden.

Die aktuelle Situation droht **grosse Imageschäden für den Tourismus und die Landwirtschaft** im Berggebiet mit sich zu ziehen. Medienberichte über Ereignisse («Kuhherden töten Hund») und eigene negative Erfahrungen von Gästen führen bereits aktuell zu Imageschäden der betroffenen Destinationen. Z.B. wurde vor einem bestimmten Herdenschutzhund

auf der Schratzenfluh (Sörenberg LU) auf verschiedenen Online-Wander-Foren gewarnt, weil der Hund einen bleibenden (negativen) Eindruck hinterlassen hatte. Neben den offensichtlichen Imageschäden gibt es viele Wanderer, welche nach einem schlechten Erlebnis nicht mehr an diesen Ort zurückkehren, ohne dies aber den entsprechenden Akteuren (z.B. Tourismusorganisation oder Landwirten) zu melden. Sollte es nach Wolfsangriffen zu Verhaltensänderung des Rindviehs und letztlich zu einem schweren Unfall kommen, so ist mit einer hohen Medienpräsenz und dadurch einem Imageverlust für die betroffene Tourismusdestination zu rechnen.

Das Bewusstsein der Bevölkerung für die Auswirkungen der erhöhten Wolfspräsenz bei Aufenthalten im Weidegebiet ist noch kaum vorhanden. Die Sensibilisierung aller Akteure, inkl. der Öffentlichkeit ist deshalb nötig. Schlussendlich sind auch Touristen wie Wanderer und Biker von der Wolfspräsenz betroffen.

3. Lösungsansätze aus der Praxis

Nachfolgend werden einige bekannte Beispiele aus der Praxis aufgezeigt, wie die Konflikte angegangen werden können. Hinweise auf weitere bewährte Praxisbeispiele nehmen wir gerne entgegen.



Rawpixel.com – Freepik.com

Nationale Arbeitsgruppe Wanderwege auf Weiden

Es besteht eine Arbeitsgruppe mit dem SBV, Schweizer Wanderwege, Mutterkuh Schweiz, BUL und Herdenschutz Schweiz zum Thema Mutterkuhhaltung und Wandern.

In Begleitung dieser Arbeitsgruppe wurden verschiedene Hilfsmittel erstellt, welche regelmässig aktualisiert und über die Mitgliedorganisationen gestreut werden.

Die Arbeitsgruppe berät über die aktuelle Situation und Probleme, Funktionalität der Hilfsmittel und die Erstellung von neuen Hilfsmitteln.



2/2

Flühli-Sörenberg – Arbeitsgruppe, offene Kommunikation und Sensibilisierung

Die Tourismusorganisation von Flühli-Sörenberg informiert aktiv über die Problematik, um zu vermeiden, dass Touristen überraschend schlechte Erfahrungen machen. Konkrete Aktivitäten sind:

- Öffentliche Veranstaltung mit Podium zu diesem Thema. Auf dem Podium waren zuständige Vertreter des Kantons, Kleintierhalter, der Landwirtschaft und dem Tourismus. Gute Veranstaltung für die Sensibilisierung.
- Gründung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Tourismusorganisation, BUL, kantonalen Alpwirtschaftlichen Verein und betroffenen Landwirten.
- Aktive und transparente Empfehlungen für Wanderer im Umgang mit Mutterkühen und Herdenschutzhunden.
- Aufmerksam machen auf die Darstellung der Gebiete mit Herdenschutzhunden auf Schweizmobil und Geomap.admin.
- Gebiete in denen zeitweise Herdenschutzhunde vorkommen auf der Panorama-Wanderkarte mit einem Piktogramm versehen.
- Empfehlungen und Informationen auf der Website der Tourismusorganisation.

Graubünden

Der Kanton Graubünden ist derzeit besonders betroffen von der Wolfsproblematik, sowohl was die Populationsdichte als auch das Verhalten betrifft.

In Graubünden hat man deshalb auch Empfehlungen in Bezug auf das Leben oder unterwegs sein im Wolfsgebiet kommuniziert. Es sind einerseits Empfehlungen, um das Verhalten der Wölfe nicht negativ zu beeinflussen, andererseits Empfehlungen in Bezug auf direkte Begegnungen mit dem Wolf.

Der Kanton Graubünden hat zudem ein kantonales Forum zum Austausch über die Wolfsproblematik gegründet.



Zugang zu Unterlagen

www.sbv-usp.ch/dialogplattform

> Graubünden

Die stark betroffene Tourismusregion Surselva hat die Empfehlungen des Kantons aufgenommen und kommuniziert selbst zu den Empfehlungen im Umgang mit dem Wolf.





ZVG

Darstellung der Perimeter der Alpweiden geschützt durch Herdenschutzhunde

Auf der Online-Karte von swisstopo (www.map.geo.admin.ch) und auf der App von Swisstopo sind die Gebiete, in denen Herdenschutzhunde eingesetzt werden, bereits eingezeichnet. Die Daten werden im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU durch Herdenschutz Schweiz zusammengetragen und validiert. Swisstopo sorgt dafür, dass diese als separater Layer angezeigt werden können. Schweizer Wanderwege bindet diese Daten auf ihren Portalen ein. Diese Karte könnte von den Tourismusorganisationen einfach auf ihre Webseite eingebunden werden zusammen mit einem Link auf die entsprechenden Verhaltensregeln für Biker und Wanderer.



Zugang zu Unterlagen

www.sbv-usp.ch/dialogplattform

> [Herdenschutzhunde](#)

Planerische Entflechtung von Gebieten mit Herdenschutzhunden

Auf den Sommer 2021 wird die eidgenössische Jagdverordnung angepasst. In der revidierten Jagdverordnung ist neu vorgesehen, dass die Kantone eine Entflechtung von Wanderwegen und Gebieten mit Herdenschutz auf planerischem Weg anstreben sollen. Zu den Entflechtungsmassnahmen können z.B. die temporäre Stilllegung oder auch die permanente Verlegung von Wanderwegen zählen. Das gleiche gilt für Bikewege. In verschiedenen Kantonen wurden in der Vergangenheit schon Wanderwege gesperrt

wegen Wolfspräsenz. So z.B. in der Gemeinde Lumnezia (GR) und im Turtmantal (VS). Mit der neuen Verordnungsbestimmung muss die Planung aber präventiv erfolgen. Entsprechend gibt es bis jetzt noch keine Erfahrungen. Die Massnahme kann potenziell sehr stark zur Entspannung der Situation beitragen, wirft aber weitergehende Fragen auf z.B. wegen Ersatzmassnahmen, Finanzierung, Durchleitungsrechten usw. All diese Fragen müssen im Rahmen der entsprechenden Planung durch die Kantone und Gemeinden geklärt werden. Dazu ist ein enger Einbezug der verschiedenen Akteure (Landwirtschaft, Wald, Tourismus, Bergbahnen usw.) unerlässlich.

Ideen aus Frankreich

Frankreich ist schon länger mit der Wolfspräsenz konfrontiert. Nach Aussagen von Experten ist die Situation in Frankreich sehr schwierig und kaum noch zu managen. Dementsprechend gab es in Frankreich schon mehr Projekte rund um den Wolf. Allerdings sind die Weidegebiete z.T. weniger durch Touristen begangen. D.h., nicht überall ist der Umgang mit dem Tourismus so konfliktreich, wie es in der Schweiz zu erwarten ist.

Nachfolgend eine Liste von verschiedenen Informationsquellen:

- Studie, wie Touristen die Begegnungen mit Herdenschutzhunden erleben
- Spezifische Tafel mit Empfehlungen für Mountainbiker

- Empfehlungen zum Verhalten gegenüber einem Herdenschutzhund
- Isère: Übersichtskarte mit Weidegebieten von Schafen und Rindvieh
- Melde-Möglichkeit für Vorfälle mit Herdenschutzhunden für die Analyse dieser Fälle und Optimierung der Kommunikation



Zugang zu Unterlagen

www.sbv-usp.ch/dialogplattform

> [Ideen aus Frankreich](#)



4. Weiterführende Ideen

Vor allem für den Bereich Rindvieh wird es nötig sein, weitergehende Ideen zu prüfen. Da sich diese Problematik in den nächsten Jahren zuspitzen könnte, sollten folgende Massnahmen geprüft werden.

- Erfassen von Weiden, Wasserleitungen und Tränkestellen. Prüfung von Anpassungen der Tränkestellen, damit die Herden nicht mehr Wanderwege überqueren müssen.
- Kartographische Erfassung der Weiden in Gebieten mit Wolfspräsenz, welche von Mutterkühen beweidet werden und Aufbau eines Kartenlayers analog den Gebieten mit Herdenschutzhunden auf der online Karte von Swisstopo.
- Auf den Webseiten und Apps aller Tourismusanbieter die Karten mit Herdenschutzmassnahmen einbinden, so dass die Touristen immer nachschauen können, wo in der Gemeinde Herdenschutzhunde oder Mutterkühe im Einsatz sind.
- Anbieter von touristischen Dienstleistungen ins Kommunikationskonzept miteinbeziehen – d.h. Aufrufen, den Gästen die Empfehlungen ebenfalls zu kommunizieren mit Flyer vor Ort, auf der Website etc.
- Medien-Sensibilisierungskampagne in modernem Style und über moderne Kanäle.
- Aufnahme dieser Informationen in den Kommunikationskanälen der touristischen Organisationen auf nationaler Ebene (Schweiz Tourismus, Postauto, etc)
- Kommunikation über Mitgliederorganisationen und deren Kanäle, auch Umweltorganisationen, SAC, Naturfreunde
- Kommunikation über Fachzeitschriften und Fachportale, z.B. im Bereich Mountain-Bike, Wandern, Bergsteigen, Hundehalter etc.
- Es gibt Erfahrungen, dass schriftliche Informationen kaum noch aufgenommen werden (z.B. Tafeln mit Text). Es sollte geprüft werden, über welche Kanäle und Medien kommuniziert werden kann, um das Zielpublikum am besten zu erreichen.
- Informationen zu diesem Thema jeweils mit Kontaktdaten der Ansprechpersonen ergänzen.



Agriidea

5. Vorhandene Informationen

Verschiedene Akteure haben bereits Informationen erarbeitet oder zur Verfügung gestellt. Wie bereits erwähnt ist die Verhaltensänderung des Rindviehs nach Angriffen von Grossraubtieren noch kaum oder nicht beachtet.

Herdenschutzhunde, Infos der wichtigsten Akteure:

- Merkblatt Konfliktmanagement Herdenschutzhunde im Einsatz
- Informationsmaterial zu Herdenschutzhunden und Tourismus von Herdenschutz Schweiz
- Besucherlenkungstafel mit Karte
- Eingezeichnete Alpweiden mit Herdenschutzhunden auf der Basiskarte von Swisstopo: <https://map.geo.admin.ch/>, Layer «Alpweiden mit Herdenschutzhunden», auch aufzufinden auf der App von Schweizmobil, unter «Natur/ Landschaft»
- Video mit Empfehlungen zum Verhalten gegenüber Herdenschutzhunden
- Video aus Frankreich mit Erklärungen und Empfehlungen zu Herdenschutzhunden
- Informationen des BAFU
- Veranstaltung: Exkursion Sichere Begegnung mit Herdenschutzhunden – Sommer 2021 (DE) (Agridea)
- Studie und zusammenfassender Artikel zur Studie «Herdenschutz mit Hunden – Wahrnehmung und Verhalten von Outdoorsportlern (Wandern und Mountainbiking)»



Zugang zu Unterlagen

www.sbv-usp.ch/dialogplattform

> [Herdenschutzhunde](#)



ZVG



Mutterkuh Schweiz

Mutterkühe / Rindvieh, Infos der wichtigsten Akteure

- Dokumente zu diesem Thema auf der Website von Mutterkuh Schweiz
- Informations-Artikel zur Verhaltensänderung von Rindvieh bei Grossraubtierpräsenz mit Quellen aus der Wissenschaft
- Tafel zum Aufstellen auf Weiden
- Webseiten der Akteure



Zugang zu Unterlagen

www.sbv-usp.ch/dialogplattform

> [Mutterkühe, Rindvieh](#)



6. Empfehlungen für die Praxis

Das Konfliktpotenzial wird vermutlich vielerorts noch unterschätzt. Es muss beachtet werden, dass Touristen nach unangenehmen Begegnungen mit Herdenschutzhunden oder Kuhherden eine Region meiden können, ohne dies je zu kommunizieren. Diese Reaktionen von Touristen sind schwer zu quantifizieren, es ist aber wichtig, dies zu berücksichtigen.

Die Herausforderungen sollten auf verschiedenen Ebenen angegangen werden (lokal, regional, national). Zudem sollten möglichst alle betroffenen Akteure ins Boot geholt werden. Ziel sollte sein, dass alle gemeinsam die Koexistenz zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Wolf möglichst konflikt- und unfallfrei gestalten. Dabei sollen Schäden für den Tourismus vermieden und

der Zusatzaufwand für die Tierhalter möglichst gering bleiben. Zusätzliche Aufwände für die Betroffenen müssen entsprechend abgegolten werden. Wichtig ist ferner eine klare Governance / Organisationsstruktur sowohl für die Planung von Massnahmen (Prävention) als auch für den Fall eines Ereignisses. Die Spielregeln müssen festgelegt werden, bevor ein Ereignis eintritt.

	Nationale Dialogplattform (SAB, SAV, SBV u.a.)	Nationale AG Wanderwege / Weiden	Landwirtschaft			Tourismus			Verwaltung/Politik		Touristen	Weitere Akteure
			Nat. Org.	Kant. Org.	Einzelne	Nat. Org.	Kant. Org.	Lokale Org.	Kantone	Gemeinden		
Beispiel- Info-Texte für Wanderer / Touristen erstellen, welche z.B. in Broschüren und auf den Websites sowie auf Social-Media-Kanälen der Tourismusakteure oder von landwirtschaftlichen Direktvermarktern verwendet werden können. Für die Integration in Kommunikationsmaterialien klar und einfach formulieren. Frühzeitig informieren und in geeigneter Form zur Verfügung stellen.	X	X										
Vorschlag für die Regelung der Krisenkommunikation erarbeiten und kommunizieren.		X	X			X						
Akteure des Tourismus und der Landwirtschaft vermehrt und aktiv auf bestehende Materialien aufmerksam machen (Flyer, Tafeln, etc).	X	X	X			X	X		X			
Klare Regelung der Krisen-kommunikation. Alle Beteiligten müssen informiert sein, wer kommuniziert, etc.			X	X	X		X	X		X		

	Nationale Dialog-plattform (SAB, SAV, SBV u.a.)	Nationale AG Wanderwege / Weiden	Landwirtschaft			Tourismus			Verwaltung/Politik		Touristen	Weitere Akteure
			Nat. Org.	Kant. Org.	Einzelne	Nat. Org.	Kant. Org.	Lokale Org.	Kantone	Gemeinden		
Sensibilisierungskampagne über Medien, Social Media und die Kanäle aller Akteure mit der Botschaft: «Die Ausbreitung des Wolfs braucht Anpassungen von uns Allen» und Kommunikation der entsprechenden Empfehlungen.	X		X	X		X	X	X				
Verhaltensregeln auch in Biker-Kreisen besser kommunizieren und bekannt machen.	X	X				X	X	X				Bike-Organisationen
Auf den Webseiten und in den Apps die Karten von Swisstopo mit dem «Herderschutzhunde-Layer» und zu Empfehlungen zum Verhalten verlinken.					X	X	X	X				
Bestehende Flyer bestellen und im Tourismus-Büro und anderen Orten mit Gäste-Kontakt auflegen.								X				
Auf der Website, in Broschüren oder auf Social Media Informationen in geeigneter an Endkunden / Gäste kommunizieren.					X	X	X	X				
Auch private Tourismusanbieter miteinbeziehen, damit diese die Informationen auch streuen.								X				
Geplante Entflechtung von Wander- und Bikewegen und Weiden unter Einbezug aller Akteure.				X	X		X	X	X	X	X	
Wenn es keine anderen Lösungen gibt: Wanderwege kurzfristig umleiten oder sperren inkl. Kommunikation an Swisstopo etc.					X			X		X		
Nutzen der bereits vorhandenen Hilfsmittel von Herderschutz Schweiz, Mutterkuh Schweiz und BUL.					X							
Die Flächen mit Herderschutzhunden auf den Karten von Swiss-Topo einzeichnen und aktuell halten.					X							

	Nationale Dialog-plattform (SAB, SAV, SBV u.a.)	Nationale AG Wanderwege / Weiden	Landwirtschaft			Tourismus			Verwaltung/Politik		Touristen	Weitere Akteure
			Nat. Org.	Kant. Org.	Einzelne	Nat. Org.	Kant. Org.	Lokale Org.	Kantone	Gemeinden		
Besuch des Zaunkurses der BUL.					X							
Bereits vor der geplanten Einführung von Herden-schutz-hunden das Gespräch mit lokalen und regionalen Tourismus-organisationen und evt. mit der Gemeinde suchen. Der Kontakt soll ebenfalls gesucht werden, wenn es Bedenken bezüglich des Verhaltens der Rindviehherden gibt.					X							
Offizielle Tafeln und Wortwahl verwenden. Eigene Texte oder Symbole können zu ungeahnten juristischen Problemen führen.					X			X				
Sich an die bisher kommunizierten Verhaltensregeln halten.											X	
Sich vor einer Tour auf schweizmobil oder geomap.admin über möglicherweise geschützte Gebiete informieren.											X	Hundehalter
In Regionen mit starker Wolfspräsenz bei Begleitung von Hunden die Nähe von Kuhherden meiden, falls dies nicht möglich ist, Hunde an die Leine und im Zweifelsfall umkehren.											X	
Prüfen, wie die Informationen am besten aufgenommen werden, um die Kommunikation anzupassen.		X				X						

Diese Empfehlungen können teilweise direkt angewendet werden, andere brauchen weiteren Diskussionsbedarf auf verschiedenen Ebenen, um tatsächlich angewendet werden zu können. Aufwändigere Projektideen können von den Mitgliedern der Dialogplattform oder anderen Akteuren aufgenommen oder angestossen werden. Die Empfehlungen und Ideen wurden von der Dialogplattform diskutiert. Sie werden aufgrund der Erfahrungen im Sommer 2021 weiterentwickelt.

7. Kontakte für Informationen / Bezug von Hilfsmitteln

Nationale Arbeitsgruppe Wanderwege auf Weiden / Schweizer Wanderwege

Pietro Cattaneo, Zuständiger Koordination Wanderwege,
pietro.cattaneo@schweizer-wanderwege.ch,
www.schweizer-wanderwege.ch

Herdenschutz Schweiz

Felix Hahn,
felix.hahn@agridea.ch,
www.protectiondestroupeaux.ch

BUL

Heinz Feldmann, Sicherheitsfachmann,
heinz.feldmann@bul.ch,
www.bul.ch

Mutterkuh Schweiz

Ursula Freund, Leiterin Kommunikation,
ursula.freund@mutterkuh.ch,
www.mutterkuh.ch

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB

Thomas Egger, Direktor,
thomas.egger@sab.ch,
www.sab.ch

Schweizer Bauernverband SBV

Thomas Jäggi, Viehwirtschaft
thomas.jaeggi@sbv-usp.ch
www.sbv-usp.ch

Schweizerischer Alpwirtschaftlicher Verband SAV

Andrea Koch, Geschäftsführerin,
info@alpwirtschaft.ch,
www.alpwirtschaft.ch



User21859082 - Freepik.com

